

**Was wollen Sie machen, um Eppstein fahrradfreundlicher zu machen?**

Wir wollen uns einsetzen für mehr verkehrsberuhigte kommunale Straßen wo immer es möglich ist Spielstraßen anregen.

Wir befürworten mehr und diebstahlsichere, wenn möglich überdachte Abstellmöglichkeiten für Pendler:innen an allen Bahnhöfen.

Um die Regeln der neuen STVO bewusster zu machen und z.B. den 1.5 Meter Abstand innerorts beim Überholen an engen Straßen deutlich sichtbar machen sind sowohl Überholverbotsschilder (Auto/Rad) als auch regelmäßige Information in den lokalen Medien sinnvoll.

**Wie will Ihre Partei den Radverkehr auf kommunaler Ebene fördern, damit auch in Eppstein eine signifikante Veränderung des Modal Split hin zu nichtmotorisiertem Verkehr erfolgt?**

Wir wollen uns einsetzen für sichere und für Alltagsfahrten taugliche Radwegeverbindungen zu den örtlichen Bahnhöfen, Abstellmöglichkeiten, die das Pendeln per Rad und ÖPNV fördern und ausreichend Fahrradstellplätze an allen Eppsteiner Schulen und städtischen Gebäuden mit öffentlicher Nutzung etwa durch Vereine und für Veranstaltungen.

Der Anschluss Eppsteins an die Fernradwege R8 und die überregionalen Radwege Richtung Idsteiner Land und Hochtaunuskreis müssen durch eine entsprechende Infrastruktur (Lademöglichkeiten) gefördert werden. Wir wollen den Vorschlag der Grünen von 2020 im Auge behalten und die zügige Umsetzung prüfen.

**Welche Maßnahmen für den Fahrradverkehr beabsichtigen Sie in Eppstein in der nächsten Legislaturperiode umzusetzen bzw. signifikant voran zu bringen?**

siehe oben.

Außerdem begrüßen wir die aktuellen Abstimmungen der Stadt mit Hessen Mobil und werden uns dafür einsetzen, dass die Radwegeverbindung zwischen Eppstein

und Bremthal als straßenbegleitende Radwegeverbindung für Alltagsradler:Innen in den kommenden Jahren in Angriff genommen wird.

**Welche Realisierungsmöglichkeiten sehen Sie für Fahrradboxen an den Bahnhöfen Eppstein-Bremthal und Eppstein-Niederjosbach sowie aufgrund der langen Warteliste weiterer Fahrradboxen am Bahnhof Eppstein, da in Eppstein überproportional viele Elektroräder unterwegs sind und deshalb sichere Parker am Bahnhof benötigt werden?**

Am Eppsteiner Bahnhof halten wir weitere Boxen auf dem hinteren Parkplatz für sinnvoll. Dies kommt dem Pendelverkehr entgegen da überwiegend viele von Eppstein nach FFM / Höchst pendeln.

Am Bahnhof in Bremthal halten wir sichere Fahrradboxen mit Ladeanschluss für E-Bikes für sinnvoll. Zum einen halten wir es für dringend notwendig, hier den Umstieg von PKW auf Bike&Ride zu fördern, da dies auch den PKW-Verkehr im Bahnhofsbereich reduziert und den begrenzten Parkraum für PKW entlastet.

Am Bahnhof in Niederjosbach halten wir die bestehenden Radabstellmöglichkeiten am Fahrstuhl für unzureichend. Wir sehen eine Möglichkeit auf dem P+R Parkplatz am Übergang zum Bahnhof Fahrradboxen analog der Boxen am Eppsteiner Bahnhof aufzustellen.

**Welche Lösungsmöglichkeit sehen Sie unter anderem in der Burgstraße, wo regelmäßig erforderliche Seitenabstände zu Radler:innen ignoriert und sie beiseite gedrängt werden?**

Dies ist ein Problem, das unseres Erachtens nur durch eine Verkehrsberuhigung der gesamten Burgstraße und des Altstadtbereichs und damit mit der vorrangigen Behandlung von Fuß- und Radverkehr gelöst werden kann. Das Fahrverhalten von

PKW und LKW muss nachhaltig geändert werden. Die Kommunalpolitik muss hierfür die Rahmenbedingungen setzen und klare Regeln setzen. Radfahrende müssen sich dann jedoch ebenfalls an die eingeschränkte Geschwindigkeit in diesem Bereich halten. Wir legen in diesem Bereich den Fokus vor allem auch auf den fußläufigen Verkehr, denn gegenwärtig wird Menschen mit Gehhilfen, Rollstühlen oder Kinderwägen nicht ausreichend Platz gewährt. An den Einfahrten Ost und West muss bereits deutlich erkennbar die Fahrbahnverengung und max. Höchstgeschwindigkeit sowie die geltende Verkehrsberuhigung erkennbar sein.

## **Wie wollen Sie gegen Falschparker vorgehen (z.B. in der Burgstraße oder auf Radverkehrs-Anlagen)?**

Dies ist bereits heute eine Aufgabe des Ordnungsamts. Deutlicher ausgewiesene Parkmöglichkeiten außerhalb des Altstadt-kerns wären eine Möglichkeit den ruhenden Verkehr dort zu reduzieren. Die Meldeplattform des ADFC ist auch hier eine gute Möglichkeit immer wieder auf blockierte Radwege wie z.B. in Vockenhausen und auf dem Radweg Richtung Fischbach hinzuweisen. Wir halten eine konsequente Nachverfolgung für angebracht - denn Parken auf Radwegen ist kein Kavaliersdelikt.  
[AN: Hinweisschilder das Falschparken auf Radwegen mit einem Bußgeld belegt werden](#)

## **Befürworten Sie einen MTB-Park auf existierenden Wirtschaftswegen in und um Eppstein? Wenn nein, welche alternativen Angebotsmöglichkeiten sehen Sie hier?**

Ein ausgeschilderter MTB-Park in Eppstein wurde bereits vor 10 Jahren in den Gremien beraten und mehrheitlich beschlossen ohne dass eine Umsetzung erfolgte. In zunehmendem Maße wurden nun in den Wäldern wilde MTB-Parcours angelegt ohne Beratung und Rücksprache mit dem Forstamt und den Naturschutzverbänden. Um Mountain-Bike fahren zu ermöglichen und gleichzeitig Tier- und Pflanzenwelt zu schützen halten wir es für sinnvoll erneut einen MTB-Park auf vorhandenen Wirtschaftswegen zu prüfen. Jedoch ist für uns der Natur- und Umweltschutz

vorrangig. Eine Piste für Jugendliche und für sportliche MTB-Touren könnte das gegenwärtige Problem zumindest reduzieren.

## **Wie stehen Sie zu den einzelnen Maßnahmen des Radverkehrskonzepts Main-Taunus für den Bereich Eppstein?**

Die aufgeführten Maßnahmen im MTK-Radverkehrskonzept beinhalten im Wesentlichen Radwege, die in der Zuständigkeit des Landes sind. Auch ist die Planung nicht weit fortgeschritten. Hier ist – wie bei dem Radweg Eppstein/Bremthal – auf die Dringlichkeit von allen Seiten hinzuweisen in öffentlichen Aktionen ebenso, wie mit Petitionen, Veröffentlichungen und Verhandlungen mit den zuständigen Behörden.

## **Welche Aktion zur Förderung des Stadtradelns können Sie sich vorstellen, was unternimmt Ihre Partei zur Förderung der Aktion?**

Die Eppsteiner Grünen haben Stadtradeln in Eppstein vorgeschlagen und sind seither mit einem Team aktiv dabei. Wir können uns beim nächsten Stadtradeln vorstellen eine Grüne Tour anzubieten - etwa „Eppsteiner Ortsteile verbinden“ mit einer Umfrage - wer macht mit und radelt auch nach den 3 Wochen weiter, denn für uns ist die 3-Wöchige Aktion in erster Linie eine Maßnahme zum Werben für einen PKW-freien Nahverkehr und weniger eine auf 3 Wochen begrenzte Freizeitgestaltung. Wir haben uns jedoch sehr gefreut, dass gerade im Corona Jahr 2020 so viele Radler:innen wie noch nie sich in Eppstein an der Aktion beteiligt haben.

## **Welche Förderungsmöglichkeiten für den Radverkehr sehen Sie im Zuge der aktuellen Novellierung der Stellplatzsatzung? Wäre die Übernahme Fahrradbezogener Aspekte aus der Hattersheimer Stellplatzsatzung denkbar?**

ja - unbedingt. Die Hattersheimer Stellplatzsatzung räumt Fahrrädern den angemessenen Raum ein und sorgt so dafür, dass auch im ruhenden Verkehr ein Bauherr für sein Rad und Auto ausreichend Platz vorsehen muss um den öffentlichen Raum für die Menschen frei zu halten und zurück zu erobern. Eine Stadt ist lebenswert,

wenn die Aufenthaltsqualität für den Menschen hoch ist. Die Stellplatzsatzung muss dafür die nötigen Rahmenbedingungen setzen. Hattersheim hat gute Beispiele für Radabstellanlagen auf privatem Raum und ist unbedingt bei der Neugestaltung der Eppsteiner Stellplatzsatzung neben der Mustersatzung Hessens eine gute Vorlage.

**An welchen Standorten befürworten Sie neue Fahrradparker, die den Anforderungen der DIN 79010 entsprechen?**

vor allen öffentlichen Gebäuden, die auch von Vereinen und für Veranstaltungen genutzt werden. An allen Bahnhöfen. Vor allen Einkaufsläden (Tegut, Edeka, Lidl) und auch am Gewerbegebiet West, Ecco Terra wenn dort ein Verkaufsraum eingerichtet wird.

**Welche sicheren und alltagstauglichen Radwege sehen Sie aus den HauptWohngebieten in den Stadtteilen in die relevanten Schulen?**

Eine sichere alltagstaugliche Anbindung sehen wir vor allem zur Comeniusschule von Niederjosbach aus vorhanden. Aus Bremthal ist der Weg nur auf den letzten Metern von der Strasse abgetrennt vorhanden. Ein alltagstauglicher Radweg zur Burg- und FvS ist jedoch nur über die Bergstrasse möglich, die Rossertstrasse ist topographisch grenzwertig. Es ist allerdings zu begrüßen, dass sie für Fahrräder von der Schule nach Eppstein runter geöffnet wurde so dass Schüler:innen und Lehrer:innen aus Eppstein keinen Umweg über die Bergstrasse und den Bergmann-Michelweg und den Bahnhof machen müssen um mit dem Rad nach Hause zu fahren.

**Wieviele Euro pro Einwohner befürworten Sie als jährliche, übertragbare und zweckgebundene Mittel im Haushalt der Stadt zur Förderung des Radverkehrs?**

Die Förderung des Radverkehrs wurde sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene stark erhöht. Hessen will bis 2024 insgesamt 244 Mio Euro in die Verbesserung des Rad- und Fußverkehrs investieren. Dies ist für uns ein klares Signal, dass auch in

Hessen der Radverkehr als schnelle und klimafreundlichste Alternative zum Individualverkehr mit dem PKW anerkannt und gefördert wird. Allerdings sehen wir, dass diese Fördermittel in Eppstein zu wenig genutzt werden und z.B. die aktive Mitarbeit Eppsteins in der AGNH aus Personalmangel nicht ausreichend genutzt wird. Für uns ist dies mit eine der Aufgaben, die ein Klimaschutzmanager in Eppstein mit zu berücksichtigen hat. Denn Klimaschutz ist ohne Verkehrswende und ohne alternative Mobilität nicht denkbar. Wir schlagen diese Stelle in unserem Programm für Eppstein vor. In künftigen Haushaltsplänen muss die Erhaltung und der Ausbau von Radwegen fester Bestandteil sein. Auf die Einwohnerzahl bezogene, zweckgebundene Mittel zur Förderung des Radverkehrs vorzusehen ist sinnvoll, aber um die Höhe des Betrags seriös festzulegen müssen unseres Erachtens die Instandhaltung des Radwegenetzes und notwendige Investitionen in neue Radwege einfließen. Eppstein verwendet zur systematischen Straßenerhaltung und Straßenerneuerung ein Pavement-Management-System zur Prüfung des gesamten Straßennetzes. Die sich daraus abgeleiteten Beträge fließen in die Haushaltsberatungen ein. Ein analoges Verfahren halten wir auch für das Radwegenetz für erforderlich.